

Bericht der ARCHITEKTEN

Bruno Ospelt / Helmut Verling

Bestandesaufnahmen

An sämtlichen bestehenden Gebäuden und Bauteilen, ausser dem später erstellten Heutenn, wurden massive ungleichmässige Setzungen festgestellt. Der Grund der Setzungen hatte verschiedene Ursachen.

Die Fundationen (Holzpfählung) wurden damals zu kurz erstellt. Die Holzpfahlfundationen wurden ohne Betonaufsätze im Schwankungsbereich des Grundwasserspiegels ausgeführt.

Durch dauerndes Tieffhalten des Grundwassers sank der Rietboden stark ab. Dieses Absenken des Bodens erhöhte die Belastung (negative Mantelreibung) an der Pfahlfundation.

Am Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurden Setzungen von über 20 cm gemessen. Die horizontalen Böden und Decken wiesen dadurch Gefälle bis zu 1.5 % auf. Auf Grund intensiver Abklärungen, Analysen und Kostenvergleiche wurde auf eine kostenintensive Sanierung sämtlicher Gebäude verzichtet.

Situation und Erschliessung

Durch den Abbruch des Schweinestalles, der Jauchegrube, des Rindviehstalles, der Remise und des Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäudes konnte der interne Betriebsverkehr und die Hofzufahrt neu entwickelt und optimiert werden. Der Riethof wird neu von Westen erschlossen. Der Fahrweg

ABBRUCHARBEITEN (RÜCKBAU)

Sämtliche Materialien der abgebrochenen Gebäude wurden umweltfreundlich entsorgt, wieder verwertbare Materialien recycelt.

| | | |
|------------------------------|------------|---------------------|
| Schweinestall und Mistplatte | Bauvolumen | 780 m ³ |
| Jauchegrube | Bauvolumen | 1040 m ³ |
| Rindviehstall | Bauvolumen | 8950 m ³ |
| Remise | Bauvolumen | 1100 m ³ |
| Wohn- und Wirtschaftsgebäude | Bauvolumen | 2990 m ³ |

südlich der alten Jauchegrube und die Nordzufahrt wurden aufgelöst. Die beiden grossen Futtersilos konnten, dank markanter Kostenersparnisse durch die Optimierung der Konstruktion beim Mehrzweckgebäude, in die Nähe des neuen Rindviehstalles versetzt werden. Die Hofzufahrten und internen Wege wurden ausgebaut und begradigt. So wurden grössere Ertragsflächen und eine bessere Wohnqualität im Riethof geschaffen.

Neubauten

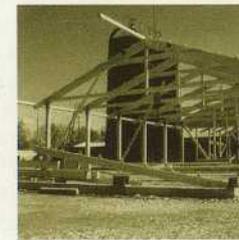
| | | |
|----------------|------------|---------------------|
| Mehrzweckhalle | Bauvolumen | 7630 m ³ |
|----------------|------------|---------------------|

Der Maschinenunterstand im Erdgeschoss der Mehrzweckhalle ist von Süd und Nord erreichbar. Das Futtermittelager mit Getreidesilo und die Laderampe können durch abschliessbare Sektional- und Schiebetore beidseitig erreicht werden. Ebenfalls befindet sich im Erdgeschoss der Mehrzweckhalle die beheizte Reparaturwerkstatt und ausserhalb vor der Werkstatt der Waschplatz. Im Obergeschoss ist ein grosses Material- und Strohlager.

| | | |
|------------------------------|------------|---------------------|
| Wohn- und Wirtschaftsgebäude | Bauvolumen | 3210 m ³ |
|------------------------------|------------|---------------------|

Das Erdgeschoss des Wohngebäudes ist von Süd und Nord zugänglich. Im Erdgeschoss befindet sich das Wohnzimmer der Verwalterfamilie, Speise-, Wirtschafts- und Trockenraum. Der Wasch- und Umkleieraum ist für die Angestellten, die nach der Arbeit das Haus von Norden betreten. Die Mahlzeiten werden gemeinsam im grossen Esszimmer neben der Küche eingenommen. Im Erdgeschoss befinden sich noch zwei WC, der Trockenkeller, das Verwalterbüro und der Aufenthaltsraum für die Angestellten. Der Sitzplatz ist von der Küche und vom Wohnzimmer zugänglich.

Das Obergeschoss ist aufgeteilt in zwei Bereiche. Der Verwalterfamilie stehen ein grosses Doppelschlafzimmer, drei geräumige Einzelschlafzimmer sowie ein separates WC, und ein Bad mit Dusche und WC zur Verfügung. Für die Angestellten sind ein Doppelschlafzimmer, drei Einzelschlafzimmer, ein Abstellraum und zwei WC mit Dusche vorhanden. Einzelne Wände sind für eine eventuelle Umnutzung (zwei Familienbetrieb) einfach ausbaubar. Ebenfalls sind



Anschlüsse und Leitungen für einen Kücheneinbau im Obergeschoss vorgesehen. Im Wirtschaftsgebäude befinden sich im Erdgeschoss eine Garage, ein Kühl-, ein Verkaufs-, und ein Lagerraum sowie ein WC. Das Besprechungszimmer im Obergeschoss ist von aussen separat vom gedeckten Vorraum im Erdgeschoss zugänglich. Die grosse Energiezentrale, die Stückholzheizung, der Elektroschaltverteiler und die Trafostation schliessen das Wirtschaftsgebäude nach Osten ab.

Gebäudehülle

Die Gebäudehülle des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes besteht aus einer unterhaltsarmen und doch bauphysikalisch hochwertigen Konstruktion. Wandaufbau von innen nach aussen; Verputzte einschalige Beton- oder Backsteinwände 15-20 cm stark, zweilagige Steinwolldämmung 6+6 cm, Winddichtung und hinterlüftete Stülpschalung aus Faserzementplatten. Um Fassadenbeschädigungen vorzubeugen wurden im Sockelbereich der Gebäude vorgefertigte Betonelemente montiert. Die Holz-Metallfenster sind mit hinterlüftetem, farblos eloxiertem Aluminium beplankt. Die Satteldächer sind mit Faserzementplatten eingedeckt.

Innenausbau

Der Innenausbau des Wohngebäudes wurde in zeitgemässen Materialien ausgebaut. Die Böden im Erdgeschoss sind mit Keramikplatten belegt, ebenso die Böden und Wände in allen